

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mt., bei Selbstabholung 5.50 Mt. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mt., für einen Monat 6.— Mt., Bestellschein vierteljährlich 50 Pf., monatlich 30 Pf., Preis der Einzelnummer 30 Pf. — Tel. 4596. — **Postcheckkonto** Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauscher Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13603. — **Verlag in Leipzig,**
Tauscher Straße 19/21 — Telephon 4596

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonellszeile oder deren Raum 1.90 Mt., bei Platzvorschrift 2.30 Mt.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 Mt., Reklame-Kolonellszeile 7.50 Mt. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggelächte und alle Postanstalten entgegen.

Abbruch der Verhandlungen in Minsk?

Polen lehnt die russischen Bedingungen ab.

London, 25. August. Nach einer Meldung der Daily Mail aus Minsk ist die polnische Antwort auf die russischen Vorschläge am Montag überreicht worden. Von den 15 Punkten haben die Polen nur einen Punkt angenommen, den der Demobilisation, falls Rußland gleichfalls demobilisiert.

Seltige Kämpfe an der ganzen Front.

Kopenhagen, 26. August. Der polnische Heeresbericht meldet: Auf der Nordfront wurden heftige Angriffe gegen unsere Truppen bei Mawa abgeschlagen. In den letzten Kämpfen wurden die 18. und 32. Sowjetdivision vollständig vernichtet, die 34. Division gefangen genommen. Unsere Kriegsbeute ist enorm. An der Ostfront wurde die 11. Sowjetdivision südlich von Lomsha entscheidend geschlagen und Lomsha genommen. Brestok wurde erobert. Auf der Südfront haben unsere Truppen den Bug erreicht.

London, 25. August (Havas.) Ein Funkentelegramm aus Moskau vom 23. August, 10 Uhr 30 Min. abends, meldet, daß sich in der Gegend von Brest-Litowsk heftige Kämpfe mit dem Feinde abspielten, der die Offensive ergriffen habe. Auch im Gebiet der Grube Schow seien schwere Kämpfe im Gange.

Erfolge der Russen in Galizien und der Krim.

Kopenhagen, 26. August. Nach einem Moskauer Funkpruch haben die roten Truppen Galizien und den Fluß Bzota erreicht. In der Krim, im Bezirk von Cherson und auf dem linken Ufer des Dnjepr sind für die Bolschewisten glänzige Kämpfe im Gange.

70 bis 80 000 Russen übergetreten.

Königsberg, 26. August. Wie WTB. hört, beträgt die Zahl der über die Grenze übergetretenen Russen bisher zwischen 50- und 60 000. Seit Dienstagmorgens 2 Uhr kommen weitere drei Divisionen herüber, so daß nach vorläufiger Schätzung die Zahl sich auf 70 bis 80 000 Mann erhöhen dürfte.

Ein Durchbruch der Russen.

Ortelsburg, 26. August. (U.) Der Korrespondent der Tel.-Union war bei Stamburg Zeuge eines hartnäckigen Durchbruchkampfes. Hier gelang es 15 000 Russen, die der 53. Sowjetdivision angehörten, durchzubrechen. Die Polen erlitten große Verluste. Ein Bataillon wurde auf deutsches Gebiet gedrängt. Bei Friedrichshof gingen die Russen in östlicher Richtung zum Angriff über. Wahrscheinlich ist es den Russen gelungen, eine Reservearmee heranzuführen.

Polnische Siegesmeldungen.

Königsberg i. Pr., 25. August. Polnischer Heeresbericht. Zusammengefaßten Reporten der 4. bolschewistischen Armee, deren Nachhut in der Nacht zum 24. August den Dmulew überschritten hatten, gelang es nach heftigem Kampf in Richtung Kolno durchzubrechen. Der heftige Widerstand, den diese Abteilungen bei Nischknef leisteten, zwang 300 Polen zum Uebertritt über die Reichsgrenze bei Friedrichshof. Sezucht ist am 24. August von den Polen besetzt worden. Die polnischen Vorhut erreichten am 25. August vormittags Proßten. Die westlich von der Bahnlinie Mlawka—Modlin abgeschrittenen Ueberreste der 4. bolschewistischen Armee werden von den Polen abgefangen. Die verfolgenden polnischen Armeen der Zentrumsfront erreichten in namhafter Ueberholung gegen Norden die Linie Ruzschin—Stawski—Kolno. Hierdurch schließen sie den Ring um die 4. und 15. bolschewistische Armee. Die bolschewistischen Truppen versuchen, sich durch Gegenstoß der Umklammerung zu entziehen. Nach der Einnahme Blahosts durch die Polen fand daselbst noch ein blutiger Straßenkampf mit der Befragung und mit von Gradno herangezogenen bolschewistischen Verstärkungen statt, der für die Polen siegreich ausfiel. Die Polen melden eine große Anzahl Gefangene und große Beute. Infolge der Demoralisierung der bolschewistischen Truppen und polnischer Propaganda treten Donatschen und kalmückische Truppenteile über. Im Abschnitt Brest-Litowsk und im Abschnitt östlich von Cholm am Bug und östlich von Demberg hatten die Polen betrübliche Erfolge.

London, 25. August. Reuter erzählt von zuverlässiger Seite: Die Polen melden, daß sie 63 000 Gefangene gemacht und 200 Geschütze und 1000 Maschinengewehre erbeutet haben.

Die englisch-russischen Verhandlungen noch in der Schwebe.

Berlin, 26. August. (Eigene Drahtmeldung der D. B.) Das Berliner Tageblatt meldet unter dem 25. August aus Basel: Londoner Blätter haben die Mitteilung gebracht, daß Ramsay MacDonald und Krassin von der britischen Regierung die Bitte um die Abreise nach Sowjet-Rußland verlangt hätten. Die Agentur Reuter veröffentlicht nun heute abend eine Note, in der

gezeigt ist, daß diese Mitteilungen offenbar übertrieben seien. Die russischen Delegierten erwarten noch nähere Nachrichten aus Moskau.

Entendrohungen gegen die Blockierer Polens.

Berlin, 26. August. (Eigene Drahtmeldung der D. B.) Daily News schreibt, daß die deutschen Arbeiter über Polen eine ungeschickliche Blockade verhängt hätten, aber daß diese, wie die Communiqués von Luzern zeigen, abgebrochen würde. (?) Der englische Kommissar in Danzig, Sir Reginald Tower, werde abgerufen werden.

Bedeutende Verstärkung der Ententeinheiten in Danzig.

Paris, 25. August. Nach einer Meldung aus London ist geplant, die Besatzung von Danzig um ein Bedeutendes zu verstärken durch die englischen, französischen und italienischen Truppen, die im Abstimmungsgebiet Albanien und Marianne überflüssig geworden sind. Sir Reginald Tower halte eine Verstärkung der Besatzung um 25 000 Mann für notwendig.

Stürmische Sitzung der Danziger verfassunggebenden Versammlung.

Danzig, 24. August. Da die Sicherheitspolizei das dem Landeshaus gegenüberliegende Regierungsgebäude, in dem auch der Oberkommissar wohnt, und das in der Nähe befindliche Gerichtsgefängnis wegen eines Gerüchtes über bevorstehende Demonstrationen, besetzt hatte, beantragten die Unabhängigen zu Beginn der Sitzung der Verfassunggebenden Versammlung, die Sitzung zu vertagen, bis die Polizei die Gebäude verlassen habe. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Mehrheitssozialisten und der bürgerlichen Parteien abgelehnt. Darauf begann ein minutenlanges Gerede, so daß die Sitzung abgebrochen werden mußte. Die Versammlung würde bis zum 7. September vertagt.

Der Protest der italienischen Sozialisten gegen Luzern.

Berlin, 26. August. (Eigene Drahtmeldung der D. B.) Der Vorwärts meldet aus Basel unter dem 25. August: Der Vorwärts bezeichnet die in Luzern gefaßten Beschlüsse als ein Dokument der Unehrlichkeit, der Unsiherheit und der offensichtlichen Ohnmacht. Zu Sonntag sind in ganz Italien Massendemonstrationen für Sowjet-Rußland angelegt.

Die französischen Gewerkschaften und die 3. Internationale.

Berlin, 26. August. (Eigene Drahtmeldung der D. B.) Auf der Konferenz des französischen Arbeiterbundes (Gewerkschaftszentrale) erklärte Jouhaux unter anderem:

Die 3. Internationale ist eine Kriegserklärung gegen unsere ganze Organisation, wie die auf der 3. Internationale abgegebenen Erklärungen beweisen. Trotz der Sympathie, die wir für die russischen Revolutionäre hegen, können wir uns nicht der 3. Internationale anschließen. Nach einer Meldung der Zeitung La Bataille ergab eine Abstimmung: 94 Stimmen für Jouhaux, d. h. für die gemäßigte Richtung, gegen nur 18 extremistische Stimmen; 15 Auoshuhmmitglieder entschieden sich der Abstimmung.

Post- und Steuerbeamte Deutschlands!

Nachdem der Deutsche Allgemeine Gewerkschaftsbund, der Deutsche Eisenbahnerverband, der Deutsche Transportarbeiterverband und der Hauptbetriebsrat der Eisenbahn mit der Regierung die Ueberwachung der Waffens, Munitions- usw. Transporte beschlossen haben, beginnen die Waffens- und Munitionshändler in Postpaketen nach Oberschlesien und dem deutschen Osten sowie über Holland, Dänemark usw. Polen in seinem Angriffskrieg gegen das proletarische Rußland umfangreich zu unterstützen.

Post- und Steuerbeamte Deutschlands, besonders an Orten mit Waffens- und Munitionsfabriken, seid wachsam, daß die Neutralität durch euer Verschulden nicht verfehlt wird! Bildet mit euren Beamtenauschüssen und Betriebsräten sofort Kontrollkommissionen, die nach einheitlichen Gesichtspunkten mit den Verwaltungen der Post und Steuer die Ueberwachung durchzuführen!

Reichsbeamtenbeirat der USPD.
Vereinigte Betriebsrätezentrale im Wirtschaftsbezirk Berlin.
USPD-Sektion Post- und Telegraphie im Bezirksverband Brandenburg.

(Anfragen beantwortet der Reichsbeamtenbeirat, Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 21.)

Führerdiktatur oder Selbstbestimmungsrecht.

Der Wortlaut des Diktats von Moskau liegt heute vor. In dem ersten Eindruck, den unser gestriger Auszug aus den Bedingungen vermittelte, ändert er nichts mehr, er vertieft und verstärkt ihn nur. Die Zusätze und Erläuterungen, die in dem nun vorliegenden Dokument zu den einzelnen Punkten gegeben werden, bedeuten nirgends eine Milderung der Forderungen, sondern arbeiten eher ihre Bedeutung noch schärfer heraus. Nur in einem Punkte, in dem wichtigsten, dessen ganz besondere Bedeutung wir gestern schon nachdrücklich hervorgehoben haben, in Punkt 18, der die unbedingte Unterordnung aller angeschlossenen Parteien unter die Weisungen des Moskauer Exekutiv-Komitees fordert, findet sich ein Nachsatz, der harmlosen Gemütern vielleicht als eine gewisse Einschränkung erscheinen könnte. Es wird als selbstverständlich bezeichnet, daß die Kommunistische Internationale und ihr Exekutivkomitee in ihrer gesamten Tätigkeit den verschiedenen Verhältnissen Rechnung tragen sollen, unter denen die einzelnen Parteien zu kämpfen und zu arbeiten haben. Sie sollen Beschlüsse von allgemeiner Gültigkeit nur in solchen Fragen fassen, in denen solche Beschlüsse möglich sind. Dieser Satz zeigt lediglich, daß die Väter dieser überspannten Zentralfaktionsforderung, die etwa für Setzengesellschaften, für engbegrenzte Werkzweckzettel der Zeit vor Marx und Engels gepaßt haben mag, selbst die Bewundbarkeit dieser Schilles-Verse empfinden und fürchten. Deshalb suchen sie ein verhängendes Pfälzerchen aufzulegen, das aber an der Gefährlichkeit der Sache in Wirklichkeit nichts ändert. Wir haben gestern schon ausgeführt, daß die in Moskau stehende Körperschaft unendlich und beim besten Willen nicht in der Lage ist, die Verhältnisse der verschiedenen Länder zureichend zu erkennen und zu erfassen. Das vermöchte sie selbst dann kaum, wenn Moskau nicht von der übrigen Welt fast völlig abgeschlossen wäre — ein Zustand, dessen Dauer noch gar nicht abzusehen ist. Die Informationsmöglichkeit der russischen Genossen ist auf wer weiß wie lange Zeit noch stark beschränkt. Die Verbindung mit den Vorständen der einzelnen Parteien wird immer schwieriger und zerräubernd, zeitweilig nur auf illegalem Wege möglich sein, und wieviel Fehlerquellen bei solchem mangelhaften Verkehr unterlaufen müssen, das kann jeder Organisationspraktiker sich an den Fingern abzählen. Wenn die Zentralfaktionsforderung aber überhaupt einen Zweck haben soll, so kann sie nur den haben, der Internationale die Fähigkeit zu großen Aktionen zu geben. Die können natürlich niemals im richtigen entscheidenden Zeitpunkt einsehen, wenn ihrer Anordnung erst jedesmal lange zerräubernde Verhandlungen mit den Zentralen der einzelnen Parteien vorausgehen müßten. Deswegen ist die angebliche Selbstverständlichkeit, daß die verschiedenen Bedingungen der einzelnen Länder ausreichend berücksichtigt werden müssen, durchaus nicht gegeben. Sie ist vielmehr eine platte Unmöglichkeit. Das Wort selbstverständlich ist hier lediglich der Ausdruck des hohen Gewissens, es soll eine unangenehme Tatsache verschleiern — es erinnert an das „Unzweifelhaft“ im Plädoyer eines gewissen Advokaten, der damit den Richtern höchst zweifelhaft behauptungen plagiieren will.

Die Frage, wie eine Internationale der Arbeiterschaft aktionsfähig gemacht werden kann, wie sie über die Stufe der 2. Internationale hinausgeführt werden kann, die zu einer hohen Resolutionsfabrik geworden war und es bleiben wird, läßt sich nicht auf dem einfachen Wege der Diktatur lösen. Die Größe der sozialistischen Bewegung wird jedes solchen Versuches spotten. Aber daß die Internationale zu handeln vermag, wenn ein großes Ziel Kopf und Herz der Proletarier aller Länder packt und erfüllt, das zeigt gerade jetzt die vom Internationalen Gewerkschaftsbund zusammengefaßte Aktion des internationalen Proletariats gegen die Unterstützung des konterrevolutionären Polens. Dem Vorstände des Gewerkschaftsbundes stehen keinerlei diktatorische Machtmittel gegen die einzelnen nationalen Sektionen der Gewerkschaftsbewegung zu. Aber sein Aufruf findet überall, wo klassenbewußte Proletarier wirken, begeisterte Aufnahme und entschlossene Nachfolge. Die politische Internationale der revolutionären Arbeiterschaft, die da werden muß, wird niemals einfach dekretieren und kommandieren können. Sie wird niemals Aktionen erzwingen können, denen die Arbeiterschaft in einzelnen Ländern noch nicht gewachsen ist. Sie kann in großen Linien die Richtung vorgezeichnen, in der das kämpfende Proletariat der Welt zu operieren hat, aber sie kann den einzelnen Armeen des internationalen Heeres der Arbeit nicht genaue Schlachtforderer erteilen, sondern sie muß sich damit begnügen, daß jede Abteilung nach ihren Kräften und nach den Bedingungen, unter denen sie zu stehen hat, ihr Bestes im allgemeinen Kampfe tut. Die revolutionären Proletarier aller Länder können und müssen zueinander